

**Pfarrkirche Jakob, Birkenfeld**

**Sonntag 2.Mai, 18.00 Uhr**

***Orgelimpressionen zu Ostern***

**Alexandre Boely (1785-1858)**

Offertoire paques

**P. Anton Estendorffer (1670-1711)**

Capprico: Christ ist erstanden

**Percy Whitlock (1903-1946)**

Toccata

**Olivier Messiaen (1908-1992)**

Apparation de l'église éternelle  
(Erscheinung der ewigen Kirche)

**Jean Marie Plum (1899-1944)**

-Passacaglia über das Thema „Halleluja“ op.153

**Leonce de Saint-Martin (1886-1954)**

Méditation sur le „Salve Regina“

**Jean Langlais (1907-1991)**

Incantation pour un jour Saint „Lumen Christi“

...

Orgel: Stefan Klemm, St.Wendel

**Alexandre Boely** lebte und wirkte, im Übergang des 18. zum 19. Jahrhunderts, als Komponist, Organist und Pianist in Paris. Das Offertoire (Orgelstück, das im Gottesdienst zur Gabenbereitung gespielt wird) ist folgendermaßen aufgebaut: Nach einer „Ouverture“ im französischen Stil erklingt ein erster Teil des Osterchorals „Ihr Christen singet hocheufreut“. (Gotteslob Nr.322). Es folgt eine kurze Überleitung. Ihm folgen drei Variationen über den Choral. In einem Finale wird der Beginn der Liedmelodie in Form eines Fugatos zu einem festlichen Ende geführt.

Im **Cappriccio** folgen nach dem zunächst vorgestellten bekannten, hier leicht abgewandelten Choral, „**Christ ist erstanden**“ (Gotteslob Nr.318) neun Variationen in unterschiedlichen Klangfarben und Spieltechniken. Obwohl das Stück formell der Form nach als Partita (Thema mit Variationen) zu bezeichnen ist, überschreibt der Komponist sein Werk mit der Bezeichnung Cappriccio. Ist dies eine Anspielung auf die Kapriolenhafte bunte Vielfalt eine Melodie zu variieren? **Pater Anton Estendorffer** legte bei den Augustiner-Chorherren im Stift Reichersberg/Inn die Profess ab. Überliefert sind neunzehn Orgelstücke in Variationsform von ihm.

Percy Whitlocks **Toccata** (aus Plymouth Suite) möchte im heutigen Kontext den Osterjubiläum zum Ausdruck bringen, obwohl ihr kein explizit österliches Thema zugrunde liegt. Einer gleichmäßigen Sechszehntelbewegung, (perpetuum mobile), wird eine Melodie im Bass hinzugefügt. Diese Melodie tritt in Dialog mit der Oberstimme. **Whitlocks** Musik spiegelt harmonische Einflüsse von George Gershwin und anderer beliebter Komponisten der 1920er Jahre wider.

Messiaens „**Apparation de l'église éternelle**“ (Erscheinung der ewigen Kirche) erzeugt mit seinen Clusterklängen (Dissonanzen-Reizklängen) eine mysteriöse Stimmung. Eine großartige, dynamische Steigerung wird zu einem ewig langen, zehnstimmigen C-Dur Akkord in der Mitte des Stückes zum Höhepunkt hingeführt. In einem ewig langen Akkord verklingt es wieder. (komponierte Ewigkeit). Das Stück stelle man sich in einer dunklen Kathedrale vor, od. höre es bei geschlossenen Augen!

**Jean Marie Plum** war ein belgischer Komponist. Die **Passacaglia op.153** stellt das Thema des österlichen, gregorianischen **Hallelujas** (rhythmisch verändert) im Bass vor. In verschiedenen Variationen erfährt es, harmonisch reizvoll verändert, einen ausdrucksstarken Abschluss.

**Léonce de Saint Martin** (Nachfolger von Louis Vierne an Notre Dame, Paris) verarbeitet das gregorianische „**Salve Regina**“ in einer Mischung aus moderner und impressionistischer Tonsprache.

Der dreimalige gesteigerte Ruf „Lumen christi“ (Licht Christi) steht zu Beginn von Jean Langlais's „**Incantation pour un jour saint**“. Es schließen sich die Akklamationsrufe der Allerheiligenlitanei an, die ebenfalls in der Osternacht erklingen. Beides wird miteinander kombiniert, harmonisch verdichtet und dynamisch gesteigert. Ekstatischer Osterjubiläum pur zum Abschluss der Orgelimpressionen zu Ostern.! **SK**

